



Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung der Burgschule in Iserlohn orientiert sich an den in den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule festgelegten Kompetenzbereichen. Die Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule des Landes Nordrhein-Westfalen bilden somit die Grundlage der pädagogischen Arbeit an unserer Schule.

Im Kollegium haben wir Grundsätze/ Leitziele der Leistungsbewertung an unserer Schule festgelegt.

Leistungsbewertung bedeutet für uns ...

- einheitliche Kriterien festzulegen, was in die Bewertung einfließen soll
 - eine transparente Bewertung gezeigter Leistungen zu abgesprochenen Aufgaben.
 - KollegInnen, Eltern und SchülerInnen transparent zu machen, wie die Leistungsbewertung zustande kommt.
 - zu sehen, was ein Kind eingesetzt hat, um eine Leistung erbringen zu können (Wertschätzung einer Leistung)
 - die Neugier der Kinder auf weiteres Lernen zu wecken und sie auf ihren Wegen zu begleiten.
 - SchülerInnen und Eltern konstruktive Möglichkeiten für die Weiterarbeit zu geben.
 - Ist-Stand-Analyse für die weitere Unterrichtsplanung und Förderung (Wie weit habe ich den Lernstoff gut vermittelt?)
 - individuelle Förderung.
-
- Check für den Stand in den jeweiligen Kompetenzerwartungen.
 - Prozessbezogenheit herzustellen.

- Differenzierung zuzulassen.
- den Lernwillen des Kindes zu stärken.
- als Lernbegleiter die Entwicklung zu dokumentieren.
- Fortschritte und Erfolge zu messen und zu dokumentieren.
- Lernfortschritte eines jeden Kindes wertzuschätzen und sie zu dokumentieren.

Eine faire LB erreichen wir durch ...

- ☺ die größtmögliche Berücksichtigung der Ausgangslage jedes Kindes
- ☺ durch die Individualisierung der Lernprozesse
- ☺ positive Bewertung aller Leistungen (Lernfortschritte bewerten)
Prozess- statt Produktorientierung
- ☺ Transparenz in den Anforderungen, die an das Kind gestellt werden
- ☺ eine vielschichtige Beschreibung der erbrachten Leistungen
- ☺ durch Dokumentation und evtl. kriteriengestützte Rückmeldung.
- ☺ kollegiale Absprachen
- ☺ gute Vorbereitung und gute Atmosphäre

Leistungsbewertung soll auf der Basis von bekannten und verständlichen Kriterien erfolgen.

Leistungsbewertung

- orientiert sich an den Stärken der Kinder.
- dient der individuellen Förderung jedes einzelnen Kindes.
- hilft den Kindern bei der Einschätzung ihres persönlichen Lernfortschritts und deren Leistungsfähigkeit.
- unterliegt klaren, gemeinsam vereinbarten, allen transparenten Kriterien (Reliabilität & Validität).
- erfolgt gemeinsam mit allen Beteiligten (LehrerInnen, Kinder ...).
- stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder.



Schriftliche Leistungen

Schuleingangsphase:

Jahrgang 1

Kontrollen in Anlehnung an das Lehrwerk *Zebra* mit Dokumentation
Diagnoseverfahren: Eingangsdiagnostik

Übungsformate:

- Übungen zu Silben
- Übungen zu Buchstaben über die optische Analyse
- Übungen zu Lauten über die akustische Analyse
- Buchstabendiktate
- Wortdiktate (lautgetreue Wörter)
- Abschreibübungen
- Eigene Textproduktionen (Schreibentwicklung)
- Schreiben lautgetreuer Wörter
- Purzelwörter
- Rechtschreibheft Jandorf
- Grundschriftlehrgang
- Liesmalhefte

Im Jahrgang 1 wird zweimal pro Schuljahr ein Selbsteinschätzungsbogen eingesetzt.

Jahrgang 2

Kontrollen in Anlehnung an das Lehrwerk (Niko)

Übungsformate:

- Diktate (Schleich,- Klapp,- Dosen,- Partner,-...)
- Abschreibungen

Lückentexte
Eigene Textproduktionen
Übungen zu Wortgrenzen und Satzgrenzen
Großschreibung von Satzanfängen
Nomen, Verben und Adjektive als Wortarten
Arbeit mit dem Wörterbuch oder der Wörterliste
Übungen zu einfachen Rechtschreibregeln
Merkwörter

Lernzielkontrollen finden in regelmäßigen Abständen in Anlehnung an das Lehrwerk statt.

Die Schülerinnen und Schüler werden im Laufe des Schuljahres an die Noten herangeführt. Schwerpunkte hierbei sind:

- Sprache untersuchen
- Richtig schreiben
- Lesen

Die Bereiche sind gleich gewichtet.

Die Umsetzung dieser Bereiche ist abhängig von der Zusammensetzung der Lerngruppen und wird individuell angepasst.

Lesebeobachtung 1/2 und 3/4

Mindestens einmal pro Halbjahr wird das Leseverhalten der Schülerinnen und Schüler gezielt durch einen Beobachtungsbogen festgehalten. In besonderen Fällen kann die Beobachtung erweitert werden.

Situationen, in denen die Lesekompetenzen grundsätzlich beobachtet werden können:

- Orientierung an der Anlauftabelle (nur in JG 1 /2)
- Arbeitsanweisungen
- Kleine Tests
- Stolperwörterlesetest
- Lese und Malblätter
- Bücherei
- Vorlesen
- Lesezeit
- Kleine Rätsel
- Ganzschriften

- Antolin
- Lesevortrag
- *Liesmal* - Hefte

Mündliches Sprachverhalten 1/2 und 3/4

Einmal pro Halbjahr wird das Mündliche Sprachverhalten der Schülerinnen und Schüler gezielt durch einen Beobachtungsbogen festgehalten.

Situationen, in denen das mündliche Sprachverhalten beobachtet wird:

- Meldekette
- Unterrichtsgespräch
- Morgenkreis
- Szenisches Spielen
- Gruppenarbeit / Partnerarbeit
- Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Im freien Spiel
- Vorträge

Leistungskonzept im Fach Deutsch

Schriftliche Leistungen im Jahrgang 3/4 können sowohl Sachtexte als auch Kreativtexte sein. Pro Halbjahr finden zwei benotete Lernzielkontrollen statt.

Jahrgang 3

- Bildergeschichte
- Personenbeschreibung
- Schreiben nach einem roten Faden
- Gegenstandsbeschreibung
- Vorgangsbeschreibung

Jahrgang 4

- Brief
- Bericht (Unfall, Zeitung)
- Reizwortgeschichte
- Märchenbildergeschichte
- Geschichte überarbeiten
- Fortsetzungsgeschichte (Fantasie)

Die Auswahl der Themen kann je nach Lerngruppe und Lernsituation unterschiedlich sein.

Die Rückmeldung an die Kinder erfolgt durch kriteriumsorientierte Rückmeldebögen. Während der Übungsphase werden die Kinder durch Tipps und Hinweise (Schreibkonferenzen) an diese herangeführt und lernen zudem, sich mit (auch individuellen) Hinweisen auseinander zu setzen.

Nach der Erstellung der eigenen Texte haben die Kinder die Möglichkeit, durch individuelle Hinweise (weiterführende & ausgewählte) ihren Text zu verbessern.

Die Rechtschreibung wird in der Notenfindung nicht berücksichtigt, sondern nur individuell erwähnt.

Bewertungsmodell:

Prozente	Zensur
100 - 97 %	1
96 - 85 %	2
84 - 70 %	3
69 - 50 %	4
49 - 30 %	5
29 - 0 %	6

Rechtschreibung

Es finden pro Halbjahr mindestens 2 Lernzielkontrollen statt, die viergliedrig sind und in Anlehnung an das Lehrwerk konzipiert ist.

Folgende Elemente können bearbeitet werden:

- Methodisch sinnvolles Abschreiben von Lernwörtern oder Texten
- Diktate (Schleich, Wende,...)
- Lückentexte
- Übungen zu Rechtschreibphänomenen (mit Begründung)
- Wortartenprobe

Die Anzahl der Wörter beim Diktat beträgt 30-50 im Jahrgang 3 und 40-70 im Jahrgang 4.

Fehlerquellen bei „Diktaten“:

- Umlaute – 0,5 Fehler
- i - 0,5
- Wiederholung – 1 Fehler
- Mehrere Fehler in einem Wort – 1 Fehler
- Satzzeichen - 1 Fehler
- Satzschlusszeichen - 1 Fehler
- Satzanfänge als Konsequenz der fehlenden Satzzeichen - 1 Fehler
-

Die Rechtschreibnote setzt sich zu 60% aus den „Viergliedrigen, und zu 40% aus Übungsformaten, die unterschiedlich gewichtet sein können, zusammen.

Die Schwerpunkte der Rechtschreibung orientieren sich an den Inhalten des Lehrwerks.

Punkte	Prozente	Zensur
40 -39	100 -97 %	1
38 -34	96 - 85 %	2
33 - 28	84 - 70 %	3
27 - 20	69 - 50 %	4
19 - 12	49 - 30 %	5
11 - 0	29 - 0 %	6

Leistungskonzept für das Fach Mathematik



Jahrgangsstufe 1

Inhaltsbezogene Kompetenzen in Jahrgangsstufe 1 sind:

- Umgang mit Zahlen / Operationen
 - Zahlenvorstellung im ZR bis 20
 - Zahlenreihe bis 20 kennenlernen
 - mehr – weniger - gleich viel
 - Anzahlbestimmung
 - Anzahlerfassung durch Muster
 - Zahlen am Körper
 - Kraft der Fünf
 - Zehnerbündel
 - Zahlzerlegung
 - Anzahlen verändern
 - Zwanzigerfeld
 - Ordnungszahlen
 - Plusaufgaben
 - Rechenwege, Tauschaufgaben
 - Von einfachen zu schwierigen Plusaufgaben
 - schöne Päckchen
 - Minusaufgaben
 - Rechenwege, einfache Minusaufgaben
 - Von einfachen zu schwierigen Minusaufgaben
 - kleiner – gleich – größer
 - vertiefende Übungen: Rechendreiecke, Zahlenmauern, Zauberquadrate, Plusquadrate, Einspluseins-Tafel
 - Minusaufgaben durch Ergänzen
 - Gerade und ungerade Zahlen
 - Halbieren
 - Zählen und Rechnen in Schritten
 - Verdoppeln
- Raum und Form
 - Lagebeziehungen herstellen
 - Formen durch Falten und Schneiden herstellen

- Formen in der Umwelt
- Symmetrien erkennen und erzeugen
- Verdoppeln mit dem Spiegel
- Formen legen: Mini-Tangram
- Ornamente zeichnen
- Wege im Stadtplan finden
- Würfel falten
- Größen und Messen
 - Geld: Münzen und Scheine bis 20 Euro kennenlernen, mit Geld rechnen
 - Zahlen in der Umwelt finden
 - Längen: Messen mit dem Meterstab
 - Sachaufgaben: Erzählen und Rechnen, Zeichnen und Überlegen, Sachaufgaben lösen, Sachaufgaben finden
 - Zeit: Tageszeit, Sekunde – Minute – Stunde
- Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit
 - Zufallsexperimente
 - Daten sammeln: Zählen mit Strichlisten, Zahlen aus meiner Klasse
 - Kombinatorik: mit Zahlen spielen, Würfelraten

Prozessbezogene Kompetenzen in Jahrgangsstufe 1 sind:

- Problemlösen / kreativ sein
 - Zahlenmauern
 - Rechendreiecke
 - Zauberquadrate
 - Plusquadrate
 - Schöne Päckchen
 - Übungen an der Einspluseins-Tafel
 - Muster fortführen
 - Mini-Tangram
 - Denkspiele mit Plättchen
- Modellieren
 - Zeichnen und überlegen zu Sachaufgaben
 - Würfel falten
- Argumentieren
 - Rechenwege vermuten, erklären und nachvollziehen
- Darstellen / Kommunizieren
 - Skizzen bei Sachaufgaben anfertigen

- Arbeitsergebnisse festhalten
- Rechenkonferenzen durchführen, um sich auszutauschen
- Fachbegriffe und mathematische Zeichen korrekt anwenden

Jahrgangsstufe 2

Inhaltsbezogene Kompetenzen in Jahrgangsstufe 2 sind:

- Umgang mit Zahlen / Operationen
 - Zahlenvorstellung im ZR bis 100
 - Schätzen und Zählen, Bündeln
 - Mit Zehnern rechnen
 - Hunderterfeld, Zahlen zeigen und aufschreiben
 - Hundertertafel
 - Hunderterreihe, Zählen, Ergänzen zum Zehner
 - Rechenstrich, Zählen in Schritten
 - Ergänzen bis 100
 - Verdoppeln, Halbieren
 - Rechenwege bei Plusaufgaben: von einfachen zu schwierigen Plusaufgaben, Tauschaufgaben
 - Rechenwege bei Minusaufgaben: von einfachen zu schwierigen Minusaufgaben, Minusaufgaben durch Ergänzen
 - Rechenketten
 - Tausch- und Umkehraufgaben
 - Malaufgaben: Rechenwege
 - Von einfachen zu schwierigen Malaufgaben, Einmaleins
 - Teilen: von einfachen zu schwierigen Geteiltaufgaben
 - Zahlenmauern, Rechendreiecke
 - Gerade und ungerade Zahlen
 - Zahlenmuster erkennen
 - Teilen mit Rest
- Raum und Form
 - Symmetrie: Spiegeln, Viel und wenig
 - Zeichnen und Messen
 - Formen legen: Legen und Zeichnen, Tangram
 - Formen herstellen: Würfel und Quader

- Praktische Geometrie: Kugeln in der Umwelt, Sitzplan, Grundrisse, Wege im Stadtplan
- Formen herstellen: Falten – Schneiden – Legen, Würfel falten
- Würfelnetze

- Größen und Messen
 - Zahlen in der Umwelt: Zehnerbündel
 - Längen: Meter und Zentimeter
 - Geld: Alle Münzen und Scheine: Geldbeträge legen
 - Sachaufgaben: Überlegen und Rechnen, mit Geld rechnen, Malaufgaben in der Umwelt, Skizzen zeichnen, Tabellen anlegen, Sachaufgaben lösen und finden
 - Zeit: Tag und Stunden, Stunden und Minuten, Tagesablauf, Jahreslauf

- Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit
 - Größere – kleinere – gleiche Chancen
 - Kombinatorik, Zufallsexperimente,
 - Daten sammeln: Maße am Körper

Prozessbezogene Kompetenzen in Jahrgangsstufe 2 sind:

- Problemlösen / kreativ sein
 - Zahlenmauern
 - Hunderterfeld/-tafel
 - Tangram
 - Schöne Päckchen
 - Rechendreiecke
 - Zauberquadrate
 - Plusquadrate
 - Übungen an der Einmaleins-Tafel
 - Muster fortführen
 - Zahlenfolgen erkennen und fortführen
 - Rechenketten

- Modellieren
 - Zeichnen und überlegen zu Sachaufgaben
 - Würfel falten
 - Formen herstellen

- Argumentieren
 - Rechenwege vermuten, erklären und nachvollziehen
 - Vermutungen bestätigen oder widerlegen

- Darstellen / Kommunizieren
 - Skizzen bei Sachaufgaben anfertigen
 - Arbeitsergebnisse festhalten
 - Rechenkonferenzen durchführen, um sich auszutauschen
 - Fachbegriffe und mathematische Zeichen korrekt anwenden

Anforderungsbereiche:

Anforderungsbereich 1: Grundwissen wiedergeben und die Fähigkeit zu reproduzieren (z.B. wiedergeben, anwenden, ausführen, ausrechnen)

Anforderungsbereich 2: Zusammenhänge erkennen und nutzen, Verknüpfungen herstellen (z.B. überlegen, mitdenken, fortsetzen, übertragen)

Anforderungsbereich 3: Verallgemeinern, reflektieren und begründen (z.B. Strategien entwickeln, eigene Lösungen finden, interpretieren und anwenden)

Schriftliche Leistungen in der Schuleingangsphase 1&2

Inhalt:

- Eingangsdiagnostik (passend zum Lehrwerk, bis zu den Herbstferien)
- Im Unterricht erbrachte schriftliche Arbeiten (Arbeit an Karteien, selbstständige und korrekte Durchführung unterschiedlicher Aufgabenformate) gehen mit in die Gesamtnote ein
- LZK werden in Anlehnung an das Lehrwerk und durch eigene Aufgabenformate konzipiert
- begleitend im Schuljahr Einsatz eines Selbsteinschätzungsbogens

Umfang:

- mit der Bearbeitungszeit für die Kinder ist dabei individuell umzugehen, das Nutzen von Hilfsmitteln ist grundsätzlich erlaubt
- Alle Anforderungsbereiche werden in den LZK berücksichtigt, wobei der AFB 1 die stärkste Gewichtung haben sollte

Häufigkeit:

- regelmäßige, themen- und lerngruppenabhängige LZK (mindestens drei pro Halbjahr, Unterschrift der Eltern erforderlich)
- Zeitpunkte der LZK sind in der Regel:
 - 1. LZK vor den Herbstferien
 - 2. LZK vor den Weihnachtsferien
 - 3. LZK bis Ende des 1. Halbjahres
 - 4. LZK vor den Osterferien
 - 5. LZK bis Pfingsten

- 6. LZK bis Schuljahresende

Bewertung:

- Die Benotung der LZK findet zu Beginn des 2. Halbjahres des zweiten Schuljahres statt
 - Ausreichend: die Hälfte der Punkte
 - Befriedigend: 2/3 der Punkte
 - Gut: wird so gestaffelt, dass der Bereich befriedigend größer ist
 - Sehr gut: 1-3 Punkte (je nach Höhe der Gesamtpunktzahl)
 - Wenn es noch keine Noten gibt, wird der 4-er Smiley-Stempel benutzt, der auch auf den Selbsteinschätzungsbögen ist.

Gesamtnote im Fach Mathematik

- 60 % schriftliche Leistungen
(davon 70 % LZK und 30 % schriftliche Leistungen im Unterricht)
- 30 % mündliche Leistungen
(qualitative Beteiligung im Unterricht, Einsatzbereitschaft in Rechenkonferenzen, Fachbegriffe verwenden, argumentieren, Kopfrechnen, Arbeitsergebnisse präsentieren)
- 10 % sonstige Leistungen
(Beobachtungen zu individuellen Lernfortschritten, zur Anstrengungsbereitschaft, zur Fähigkeit Probleme zu erkennen, zu lösen und darzulegen, Arbeit an Karteien, allgemeines Zusatzmaterial)

Nachteilsausgleich (zusätzliche Unterstützungen)

- Zeitzugaben
- Stressreduzierung
- Zusätzliche Erklärung der Aufgabenstellung
- Eine auf die Behinderung abgestimmte Präsentation der Aufgabenstellung
- Anpassung der Aufgabenstellung auf den Grad der Behinderung
- Abgestimmtes, zusätzliches Material (mit Vermerk auf LZK)
- Veränderung der räumlichen Voraussetzungen

Jahrgangsstufe 3 & 4

(Einige der Kompetenzen werden in Jahrgang 3 eingeführt und in Jahrgang 4 weitergeführt)

Inhaltsbezogene Kompetenzen in Jahrgangsstufe 3 & 4 sind:

- Zahlen und Operationen
 - Grundrechenarten
 - Orientierung im ZR
 - Stellenwertschreibweise
 - automatisiertes 1x1
 - schnelles Kopfrechnen (Blitzrechnen)
 - Zahlenbeziehungen
 - Rechengesetze
 - Rechnen in Sachsituationen/ *Überschlagsrechnungen*
- Raum und Form
 - Wegeplan
 - Würfelgebäude
 - Körper
 - ebene Figuren
 - Symmetrien
 - Parkettierungen
 - Zeichnen
 - Kopfgeometrie
 - Raumvorstellung -> z.B. mit Schauen und Bauen
 - Rechnen in Sachsituationen
 - Vergrößern – Verkleinern
 - Formen zeichnen und herstellen)
- Größen und Messen
 - Maßeinheiten wie Längen
 - Gewichte, Uhrzeiten
 - Geldbeträge
 - Vergleichen und Ordnen von Größen
 - Rechnen mit Größen
 - Rechnen in Sachsituationen...)

- Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten
 - Kombinatorik
 - Diagramme/Datenerhebung
 - Wahrscheinlichkeiten
 - Rechnen in Sachsituationen...)

Prozessbezogene Kompetenzen in Jahrgangsstufe 3 & 4 sind

- Problemlösen/kreativ sein
 - Sachaufgaben
 - grundlegende Aufgabenformate
 - Zahlenmauern
 - Ziffernkarten, „schöne Päckchen“
 - Rechenketten
 - Rechendreiecke
 - Zahlenraupen
- Modellieren
 - Sachsituationen und Sachaufgaben erfassen
 - Gleichungen
 - Tabellen
 - Skizzen
 - eigene Fragestellungen entwickeln
- Argumentieren
 - Rechenwege erklären und begründen
→ z.B. „Forschen und Finden“ als Transfer
 - Zahlenmauern
 - Vermutungen anstellen
- Darstellen/Kommunizieren
 - Lösungswege präsentieren
 - verschiedene Darstellungsformen kennen und in Ansätzen nutzen können
→ Diagramme, Tabellen, Fachsprache erlernen und anwenden

Anforderungsbereiche:

Anforderungsbereich 1: Grundwissen wiedergeben und die Fähigkeit zu reproduzieren (z.B. wiedergeben, anwenden, ausführen, ausrechnen)

Anforderungsbereich 2: Zusammenhänge erkennen und nutzen, Verknüpfungen herstellen (z.B. überlegen, mitdenken, fortsetzen, übertragen)

Anforderungsbereich 3: Verallgemeinern, reflektieren und begründen (z.B. Strategien entwickeln, eigene Lösungswege finden, nutzen und begründen)

Schriftliche Leistungen in den Jahrgangsstufen 3 & 4

Häufigkeit

- min. drei LZK pro Halbjahr
 ➔ Unterschrift der Eltern ist erforderlich
- wiederkehrende, themenabhängige und auch von der Lerngruppe abhängige Tests (diese sind kurz und werden nicht benotet, sondern dienen der Leistungsbeobachtung und Förderung)

Inhalt

- mindestens eine Sachaufgabe und / oder ein Zahlenrätsel
- die Anforderungsbereiche sind auf den Standort der Schule abgestimmt. Alle AFs werden in den LZKs berücksichtigt, wobei der AF1 die stärkste Gewichtung haben sollte. ➔ (ca. 60 - 70% Anforderungsbereich 1: z.B. einfache Addition und Subtraktionsaufgaben. Ca. 20-30% Anforderungsbereich 2: z.B. Fortsetzten von „schönen Päckchen“, Sachaufgaben. Ca. 10% Anforderungsbereich 3: z.B. mehrstufige Sachaufgaben)

Umfang

- die Arbeit wird für 45 Minuten konzipiert mit Verlängerungsmöglichkeit
- Material, (z.B. Tausenderbuch) je nach individuellem Bedarf mit Vermerk
- die LZK werden in Anlehnung an das Lehrwerk (Zahlenbuch) und durch eigene Aufgabenformate konzipiert

Bewertungsmodell

96- 100%	sehr gut
95- 85%	gut
84- 66%	befriedigend
65- 50%	ausreichend
49- 20%	mangelhaft
ab 19%	ungenügend

Mündliche Leistung 1&2, weiterführend 3&4

- Aktive mündliche Mitarbeit
- Qualität der Antworten
 - Argumentieren können
 - Fachsprache anwenden
 - Gelerntes Wissen wiedergeben
 - Beziehungen beschreiben
 - Gesetzmäßigkeiten herstellen
- Sicherheit im Kopfrechnen
- Mit Worten argumentieren (Partner oder Gruppenarbeit)
- Arbeitsergebnisse präsentieren
- Nachvollziehen anderer Lösungen
- (Anstrengungsbereitschaft: sich in Einzel, Partner- oder Gruppenarbeiten mit Aufgaben auseinandersetzen)

Sonstige Leistungen

- Unterstützendes zusätzliches Material (z.B. Zahlenfuchs)
- Mathehefte/Arbeitshefte
- Fördermaterial
- Blitzrechnkartei
- Expertenkind (hilft anderen Kindern bei der Lösung von Aufgabenstellungen)

Nachteilsausgleich (zusätzliche Unterstützungen)

Optional für Kinder, bei denen wir aus pädagogischen und lehrenden Aspekten denken, dass eine Unterstützung im Zusammenhang der Lernzielkontrollen förderlich ist:

- Zeitzugaben
- Stressreduzierung
- Unterstützungsmittel (Maltabelle)
- Personelle Unterstützung

- Veränderung der räumlichen Situation

Der Nachteilsausgleich wird individuell gegeben und hat keine Auswirkungen auf die Notenvergabe.

Die Gesamtnote im Fach Mathematik ab Jahrgang 3 ergibt sich aus:

1. **60% schriftlich (LZK 80%, andere Formate 20%)**
2. **30% mündlich**
3. **10% sonstige Leistungen**

Erworbene inhaltsbezogene Kompetenzen (Jahrgang 4)

- Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren und Dividieren im ZR 1000000 mit Überschlag und Probe
- Beherrschung des Kleinen Einmaleins (automatisierte Wiedergabe)
 - Multiplizieren von Zehner-Einer-Zahlen (10er Einmaleins)
- Schriftliche Addition und Subtraktion mit Probe
- Schätzen und Überschlagen
- Dividieren mit und ohne Rest
- Vorgänger-Nachfolger
- Schriftliche Multiplikation (bis zu zwei - und dreistelliger Zahlen)
- Schriftliche Division mit Probe
- Einsichten in geometrische Operationen
- Daten sammeln, auswerten und darstellen
- Zufall, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten erkennen
- Größen (Längen, Gewichte, Hohlmaße und Zeitspannen)

Erworbene prozessbezogene Kompetenzen (Jahrgang 2 und erweitert Jahrgang 4)

- Argumentieren können
- Rechenwege nachvollziehbar erklären können
- Probleme erkennen und kreative Wege zur Lösung finden
- Alternative Lösungswege selber finden und andere nachvollziehen
- Mit anderen Schülern über mathematische Sachverhalte diskutieren
- Eigene Lösungswege nachvollziehbar dokumentieren
- Eigene Aufgaben entwickeln

- Ergebnisse überprüfen und eigene Lernwege reflektieren

Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht

Aufgabe des Sachunterrichts in der Grundschule ist es, die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung von Kompetenzen zu unterstützen, die sie benötigen, um sich in ihrer Lebenswelt zurecht zu finden, sie zu erschließen, sie zu verstehen und sie verantwortungsbewusst mit zu gestalten (vgl. Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen, Frechen, Ritterbach Verlag, 2010, S. 39)

Der Sachunterricht gliedert sich in die Bereiche:

- Natur und Leben
- Technik und Arbeitswelt
- Raum, Umwelt und Mobilität
- Mensch und Gemeinschaft
- Zeit und Kultur

Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den in den Richtlinien und Lehrplänen beschriebenen Kompetenzerwartungen. „Der Lehrplan für den Sachunterricht benennt (...) verbindliche Bereiche und Schwerpunkte und ordnet ihnen (...) Kompetenzerwartungen zu. Diese legen auf der Ebene der Sach- und Methodenkompetenzen verbindlich fest, welche Leistungen von den Schülerinnen und Schülern am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4“, auf dem ihnen jeweils möglichen Niveau, im Sachunterricht erwartet werden. (vgl. Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen, Frechen, Ritterbach Verlag, 2010, S. 40, 43)

Lernleistungen im Sachunterricht werden sowohl in **Arbeitsergebnissen** als besonders auch in **Arbeitsprozessen** erkennbar - das schließt Anstrengungen und Lernfortschritte ein. Sie drücken sich nicht nur in schriftlichen oder mündlichen Äußerungen, sondern auch in zeichnerischen Darstellungen oder Handlungen aus. Sie entstehen als Einzel- oder Gruppenleistung.

Vor allem wird die **Qualität sachunterrichtlicher Leistungen** erkennbar

- in der interessiert fragenden Haltung gegenüber Phänomenen der Umwelt,
- in sachlichen Versuchen des Erklärens und Argumentierens,
- im Austausch mit anderen und dem gemeinsamen Aufbau neuer Verständnisse von Phänomenen,
- im Gehalt mündlicher Beiträge,
- im zielgerichteten Entwerfen und Durchführen von Versuchen,
- im kreativen Entwickeln von Problemlösungen,

- in der themenbezogenen Recherche von Sachinformationen in verschiedenen Medien,
- im sachgerechten Handhaben von Werkzeugen und Messinstrumenten,
- im kritischen Reflektieren und Bewerten eigener und fremder Arbeitsergebnisse und -prozesse,
- im sorgfältigen und verständlichen Dokumentieren von neu gewonnenem Wissen.

Die Kompetenzerwartungen im Sachunterricht sind eng an die verschiedenen Themen angelehnt.

An der Burgschule festgelegte Themen in der **Schuleingangsphase (Klasse 1/2)** sind:

- Verkehrserziehung (Schulweg)
- Tiere, Pflanzen und Lebensräume (die Bohne - Keimung)
- Zeit vergeht (Jahreskreis, Jahreszeiten, Tagesablauf, Feste, Jahreskalender)
- Körper (Sinnesorgane, Gesunde Ernährung, Zahnpflege)
- Luft
- Klassenrat
- Zoo
- Magnetismus

An der Burgschule festgelegte Themen in **Klasse 3/4** sind:

- Energie (Stromkreislauf, Stromerzeugung und alternative Energien)
- Haustiere
- Freundschaft und Sexualität
- Stadt Iserlohn
- NRW / Deutschland
- Europa / Welt
- Feuer
- Klassenrat
- Verkehrserziehung (Fahrrad)

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler erbrachten Leistungen und zeigen sich sowohl in der mündlichen Mitarbeit als auch in den schriftlichen und praktischen Arbeiten. Orientiert am Lehrplan für den Sachunterricht in NRW fließen die folgenden Bestandteile in die Beurteilung ein:

mündliche Leistungen:

In diesem Bereich werden u.a. folgende Leistungen gewertet

- mündliches Erörtern, Vergleichen und Bewerten von Sachverhalten
- sachgemäße Anwendung von Fachbegriffen
- Problemlösungen finden
- eigene Lernergebnisse erklären, darstellen und reflektieren
- Präsentieren von Unterrichtsergebnissen

praktische Leistungen:

In diesem Bereich gibt es u.a. folgende Möglichkeiten der Leistungserfassung

- Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen

- Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- Pflege von Pflanzen
- Nutzen von Werkzeugen und Messinstrumenten
- Bauen von Modellen
- Präsentationen
- eigenes Einbringen in die GA/PA, Aufgabenübernahme in der GA/PA
- Mobilität im Verkehr
- Nutzen von Medien

schriftliche Leistungen:

In diesem Bereich gibt es u.a. folgende Möglichkeiten der Leistungserfassung

- Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten
- Erstellen von Plakaten für Präsentationen
- Texte für Präsentationen
- Führen der Sachunterrichtsmappe
- Gestalten von Lapbooks
- Unbenotete schriftliche Leistungsüberprüfungen mit Smilies

Gewichtung der Leistungsbewertung

Im Fach Sachunterricht haben fachspezifische Leistungen einen hohen Stellenwert. Die mündliche Beteiligung sowie praktische Arbeit im Sachunterricht gehen deshalb zu 2/3, die schriftlichen Arbeiten zu 1/3 in die Sachunterrichtsnote ein. Lernzielkontrollen, Mappen usw. werden nicht auf Rechtschreibung kontrolliert und verbessert.

Mündliche Leistungen und fachspezifische Bewertungskriterien (Gewichtung: 2/3)	Schriftliche Leistungen (Gewichtung: 1/3)	
Mündliche Mitarbeit während des Unterrichts	Klasse 1/2	Klasse 3/4
	• Cluster • Mindmap • Lapbook	• Referate • Lernplakate • Forscherhefte • Lernzielkontrollen
Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen	• Sachunterrichtsmappe (Kriterien: Vollständigkeit, korrekte Sachzeichnungen, Schrift und Form, Eigenleistungen)	
Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen		
Pflege von Pflanzen		

Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten	
Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen und Collagen	
Bauen von Modellen	
Partnerarbeit, Gruppenarbeit	

Beobachtungsbögen:

Für eine umfassende Leistungsbewertung, die Ergebnisse und Prozesse gleichermaßen einbezieht, dient als Grundlage ein Allgemeiner Beobachtungsbogen für das Fach Sachunterricht.

Sachunterricht	++	+	~	-
1. Zeigt Interesse an sachunterrichtlichen Themen				
2. Kann Inhalte verstehen und Zusammenhänge erkennen				
3. Kann Fragen stellen und Lösungsansätze finden				
4. Kann erworbenes Wissen wiedergeben und behalten				
5. Führt praktische Übungen und Experimente sachgerecht aus				
6. Kann erarbeitete sachunterrichtliche Methoden (z.B. informieren, beobachten, dokumentieren) durchführen				

7. Kann Sachverhalten und Phänomene mit Fachbegriffen beschreiben				

Legende:

++ = Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

+ = Die Leistung entspricht den Anforderungen

~ = Die Leistung weist in Teilbereichen Mängel auf, entspricht aber noch den Anforderungen

- = Die Leistung entspricht in keinem Teilbereich den Anforderungen.

Exemplarischer Beobachtungsbogen zum Thema Luft:

Thema Luft	++	+	~	-
1. Zeigt Interesse an sachunterrichtlichen Themen				
– Schüler/in bringt themenbezogene Materialien/ Medien mit				
2. Kann Inhalte verstehen und Zusammenhänge erkennen				
Schüler/in kann wiedergeben, dass				
– warme Luft sich ausdehnt				
– Luft sichtbar gemacht werden kann				
– Luft Platz braucht				
3. Kann Fragen stellen und Lösungsansätze finden				
– Schüler/in stellt sachbezogene Fragen				
– Schüler/in stellt sachbezogene Vermutungen auf				
4. Kann erworbenes Wissen wiedergeben und behalten				
– Schüler/in kann erworbenes Wissen strukturiert in schriftlicher Form wiedergeben				
5. Führt praktische Übungen und Experimente sachgerecht aus				
– Schüler/in kann selbstständig Versuche/ Experimente zum Thema durchführen				
– Schüler/in geht sachgerecht mit den Materialien um				

6. Kann erarbeitete sachunterrichtliche Methoden (z.B. informieren, beobachten, dokumentieren) durchführen				
– Schüler/in kann die Regeln zum Experimentieren sicher anwenden				
– Schüler/in kann unter Anleitung Versuchsprotokolle sachgerecht und ordentlich anfertigen				
7. Kann Sachverhalten und Phänomene mit Fachbegriffen beschreiben				
– Schüler/in kann folgende Fachbegriffe sicher und sachgerecht benutzen ○ Luftdruck				



1. Allgemeine zentrale Aufgaben des Faches Englisch

Der Englischunterricht in der Grundschule bildet die Grundlage für ein lebenslanges Fremdsprachenlernen und den Erwerb einer Mehrsprachigkeit. Dabei zielt der Englischunterricht zum einen auf den Erwerb grundlegender elementarer sprachlicher Mittel sowie konkreter kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten, die die Schülerinnen und Schüler in konkreten Situationen erproben und festigen können. Die englische Sprache ist für die Schülerinnen und Schüler ein Modell für das Sprachenlernen insgesamt.

Um diese Aufgaben zu erfüllen, verfolgt der Englischunterricht die folgenden Leitziele:

- die Entwicklung von Interesse und Freude am Sprachenlernen und an fremden Lebenswelten
- den Erwerb, die Erprobung und die Festigung elementarer sprachlicher Mittel des Englischen
- die Bewältigung von einfachen Sprachhandlungssituationen in englischer Sprache
- den Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken sowie wirkungsvollen Strategien des Sprachenlernens.

2. Inhaltsbereiche, Schwerpunkte und Erfahrungsfelder des Faches Englisch

Diese fachlichen Kompetenzen werden in den vier Grundschuljahren in fünf verschiedenen Themenbereichen mit verschiedenen Schwerpunkten in bestimmten, verbindlichen Erfahrungsfeldern erarbeitet.

Der Erwerb der Kompetenzen erfolgt innerhalb des thematischen Rahmens der Erfahrungsfelder in folgenden Bereichen und den dazugehörigen Schwerpunkten:

- Kommunikation – sprachliches Handeln
- Interkulturelles Lernen
- Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln
- Methoden.

3. Leistungsbewertung im Fach Englisch

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf alle Bereiche des Faches, wobei die Schwerpunkte Hörverstehen/ Hör-Sehverstehen, Leseverstehen und Sprechen vorrangig berücksichtigt werden.

Die Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit, Spontaneität und Verständlichkeit sowie Verfügbarkeit über elementare Redemittel sind hier entscheidende Kriterien. Das Kriterium der sprachlichen Richtigkeit wird nicht außer Acht gelassen, aber zurückhaltend gewichtet.

Hör- u. Sehverstehen	Sprechen	Leseverstehen
• Unterrichtsgespräch • Aufgabenverständnis • Classroom phrases • Aufgaben in Tests • Übungen im Playway • CD • Videosequenzen	• Motivation • Qualität der Aussprache • Umgang mit der englischen Sprache • Aussprache	• Aufgabenverständnis • Classroom phrases • Wort- und Satzkarten • Playway

Schreiben	Mitarbeit
• Abschreiben • Playway • Mappe • Tests	• Interesse/Motivation • Häufigkeit • Playway • Mappe • Hausaufgaben

Erfahrungsfelder

zu Hause hier und dort	jeden Tag und jedes Jahr	lernen, arbeiten, freie Zeit	eine Welt für alle	auf den Flügeln der Fantasie
• <i>me and my family</i> • <i>my friends</i> • <i>at home and abroad</i>	• <i>through the year</i> • <i>my body and my clothes</i> • <i>food and drinks</i> • <i>special days</i>	• <i>at school</i> • <i>at work</i> • <i>leisure time</i>	• <i>our nature</i> • <i>our environment</i> • <i>children of the world</i>	• <i>fantasy worlds</i> • <i>fairy tales</i>



Kommunikation – sprachliches Handeln • Hörverstehen/Hör-Sehverstehen • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen – zusammenhängendes Sprechen • Leseverstehen • Schreiben • Sprachmittlung		
Interkulturelles Lernen • Lebenswelten erschließen und vergleichen • Handeln in Begegnungssituationen	Komplexe Lernsituationen	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln • Aussprache/Intonation • Wortschatz/Redemittel • Grammatik • Orthografie
Methoden • Lernstrategien und Arbeitstechniken – Umgang mit Medien • Experimentieren mit und Reflektieren über Sprache (<i>language awareness</i>)		

4. Die individuelle und anforderungsbezogene Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an denen im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen.

Vorrangig werden aus den verschiedenen Bereichen (s. Tabelle) die Schwerpunkte Hör- und Sehverstehen, Leseverstehen und Sprechen bei der Leistungsbewertung berücksichtigt.

Dabei sind die Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit, Spontaneität und Verständlichkeit und die Verfügbarkeit der elementaren Redemittel entscheidende Kriterien. Die sprachliche Richtigkeit wird dabei beachtet, aber zurückhaltend gewichtet.

In der Schuleingangsphase steht neben den Kompetenzerwartungen der individuelle Lernfortschritt im Mittelpunkt. Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler werden an ihren Lernmöglichkeiten gemessen und der Lernerfolg wird zur Lernausgangslage in Beziehung gesetzt und beurteilt.

Ab Klasse 3 nehmen die individuellen Möglichkeiten der Leistungsbewertung ab, denn die verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen bekommen im Laufe der Grundschulzeit ein immer größeres Gewicht und stellen dann auch den entscheidenden Maßstab für die Empfehlungen der Grundschule beim Übergang in die weiterführenden Schulen dar.

Leistungskonzept für das Fach Kunst

Kriterien und Maßstäbe der Leistungsbewertung sollen für die Schülerinnen und Schüler transparent sein. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen. Die Bewertungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern vorab in altersgemäßer Form verdeutlicht, damit sie Klarheit über die Leistungsanforderungen haben.

Fachbezogene Bewertungskriterien sind insbesondere:

- Neugier, Offenheit und Experimentierfreude
- Kreativer Umgang mit Techniken, Materialien und Werkzeugen
- Ökonomischer Umgang mit Ressourcen (Zeit, Material, Arbeitsabläufe)

- Individualität und Originalität von Ergebnissen (Produkte, Prozesse, Gesprächsbeiträge)
- Ausdruck und Aussagekraft einer künstlerischen Lösung
- Fähigkeit, mit anderen zu kooperieren (Kooperationskompetenz)

70%	- Einfallsreichtum, Ausdruck und Aussagekraft in der bildnerischen Äußerung - Sinnvolle Anwendung von Gestaltungsmitteln und -verfahren - Zielgerechte Ergebnisse in der EA, PA und GA
20%	- Beiträge zu Unterrichtsgesprächen - Qualität und Quantität der sprachlichen Äußerung - Kritikfähigkeit hinsichtlich der eigenen Arbeiten - Umsetzen von Vorschlägen zur Verbesserung der Arbeit
10%	- Informationsbeschaffung - Materialbeschaffung - Präsentation auch unter Verwendung von Medien